Die Kiefernstraße in Gefahr

In Düsseldorf wird viel gebaut. Aber was? Einen Mangel an Hotels und teuren Wohnungen haben wir nicht, sehr wohl aber an bezahlbarem Wohnraum und urbanen, lebendigen Vierteln, die langsam gewachsen sind und gepflegt werden. Und mitten in unserem Gemeindegebiet, auf dem Parkplatz zwischen dem Saturn und der Kiefernstraße sollen nun für ca. 60 Millionen Euro das nächste Hotel und 150 hochpreisige Mikroappartements gebaut werden. Eine Aktionsgruppe rund um das Kulturbüro K4 macht seit einigen Monaten mobil und erinnert an den alten Vertrag zwischen der Stadt und dem damaligen Grundstücksbesitzer, nachdem entlang der Erkrather- und der Kiefernstraße sozialer Wohnungsbau entstehen sollte. Dieser Vertrag ging mit dem Konkurs des alten Eigentümers verloren. Verkauft wurde das Grundstück dann an die Cube Real Estate GmbH, ein mittelständischer Projektentwickler mit Sitz in Leverkusen.

Die Frage ist nun: Welche Möglichkeiten hat die Politik – und damit letztlich wir Bürger – noch, um Einfluss zu nehmen auf das Projekt oder vielleicht sogar, um etwas völlig anderes dort entstehen zu lassen? Das Gespräch mit einem jungen Ratsmitglied hat mich verwundert: Seine Haltung ist die, dass ein politischer Fehler in der Vergangenheit gemacht wurde, der nun nicht mehr zu ändern sei, weil das Grundstück verkauft ist. Ich habe mich gefragt, mit welchen Absichten man in die Politik geht, wenn man schon aufgibt, bevor es angefangen hat. Sozialer Frieden, Gerechtigkeit und Vielfalt drohen hier einmal mehr gegen den Einfluss und die Macht des Geldes zu verlieren. Anderswo werden ganze Landstriche enteignet und Dörfer umgesiedelt, wenn es (vermeintlich) dem Gemeinwohl dient (Flughäfen, Kohle, Gaspipeline etc.) und in dieser Sache steht der Bebauungsplan noch aus. Dieser wird durch die Stadt beschlossen und muss von dem Investor umgesetzt werden. Es lohnt sich also, sich einzubringen und zu zeigen, wer der Souverän ist. Die neuesten Infos zum Stand der Dinge stehen auf der Website www.kiefern.org.

Lars Schütt